© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

seien verschieden, durchschnittlich etwas breiter und runder, mit zahlreicheren Blasenreihen (10—12 bei Argus auct.) als bei Aegon.

Was die Schienenspornen betrifft, seien es stets die Vorderschienen, nicht die Hinterschienen, die bei Aegon constant den Dorn besitzen, der bei Argus fehlt.

Ueber diese schwierige Artengruppe sei schon viel geschrieben und gestritten worden. Mac Lachlan habe schon desshalb keine Zuchtversuche aus dem Ei anstellen können, weil in England bisher nur Aegon gefunden sei. Ausdrücklich erklärt Herr Schöyen, dass diese seine Untersuchungen nur die in Skandinavien gefundenen Formen betreffen, auf seinen Wunsch habe ich ihm für nächstes Jahr erschöpfendes Material der Schweizer Fauna zugesagt.

Herr Gabriel Höfner theilt mir mit, dass er sich meiner Ansicht anzuschliessen geneigt sei, Argus sei in Kärnthen selten, und dann auf Kalkgebiet, Aegon sehr häufig sowohl im Urgebirge als am Kalk, am letztern mit Argus. Argulus scheinen in Kärnthen zu fehlen. Ausser leichten Farbenunterschieden könne er keine Merkmale finden, an seinen Aegon sei der Dorn vorhanden. Schliesslich füge ich noch bei, was Herr Dr. Rössler schreibt: „Was die Verschiedenheit des kleinen Argus von Aegon betrifft, so entscheidet fast nur der Hornstachel, welcher bei Aegon am Ende der Schienen bald dieses, bald jenes Beins, bald vorn, bald hinten nur mit der Lupe zu finden ist, bei Argus aber fehlt.“

Per observationes ad recognitionem.

Von *Fritz Rühl.*

Beobachtungen aus der Ordnung Orthoptera.

Bei den Orthopteren beschränkte ich mich auf Versuche an Stenobothrus-Arten. Alle Heuschrecken sind im Gegensatz zu den meisten Lepidopteren und Coleopteren sehr empfindlich gegen eine giftgeschwängerte Atmosphäre, sie sind rasch betäubt, konvulsivische Zuckungen der Beine halten allein länger an. Nach vollständiger Beruhigung sind es aber in den wenigsten Fällen die letzteren, welche zuerst wieder das Zeichen des Erwachens verrathen, meistens sind es die Fühler, und ehe noch die Kraft zur vollen Aufrechthaltung zurückgekehrt ist, spielen dabei die Antennen und deren Reinigung durch Abstreifen die Hauptrolle.

Beobachtungen aus der Ordnung Hemiptera.

Eine Pentatoma Baccarum an einer ausgewachsenen Raupe von Hibernia defoliaria beschäftigt, liess sofort die quer über einem Schlehdornstrauch liegende Beute los, als ich ihren Antennen ein kleines Stückchen Cyankalium vorhielt, streifte mit den Vorderfüssen zweimal über die Antennen, liess sich aber nicht, wie bei den Hemipteren üblich, zu Boden fallen, sondern flog augenblicklich davon.

Syromastes marginatus unter einen kleinen Glassturz gebracht, an dessen einer Seite brennender Schwamm, an dessen anderer Schwefeläther Geruch ausströmten, senkte die Fühler zu Boden, sich mit dem Vorderkörper auf sie stützend, das brachte in mir einen unverkennbaren Eindruck hervor, dass ein solches Verfahren die Aufnahme des Geruches in die Antennen vereiteln solle.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Territorium der Entomologie.

Von *Carl Schirmer.*

Unser alterndes Europa, die Pflanzschule der Entomologie, wird von einer Ueberflügelung bedroht, und zwar von einer Seite an die kaum wenige Entomologen denken. Eine oberflächliche Statistik will berechnen, dass im Verhältniss zu ihrer Einwohnerzahl die kleinen Länder Schweden, Belgien und Schweiz die meisten Forscher auf entomologischem Gebiet hervorgebracht haben, und das kleine Sachsen überhaupt die meisten Entomologen beherbergt. Aber — unter einer kaum 300,000 Einwohner zählenden Volksmenge eines Landes mindestens 600 Entomologen, und zwar nur Coleopterologen, das übersteigt die kühnsten Erwartungen. Wo ist dies entomologische Eldorado zu finden? Auf einer fernen, im südpazifischen Ozean liegenden, noch wenig bekannten Insel, einem als Kannibalenland verrufen gewesenen Eiland „Neu-Seeland“. Die Insel ist reich an Insekten der Zahl nach, arm in Beziehung auf Arten. Betritt der fremde Reisende zum erstenmale die gastlichen Schwellen der dortigen Ansiedlungen, so fühlt er sich angenehm und traulich berührt, wenn das Familienhaupt ihm nach der ersten Begrüssung mit der Frage entgegenkommt: „Sie wollen gewiss meine Sammlung sehen?“ Und da zeigt sich denn, dass der Vater eine sauber etikettirte und präparirte Käfersammlung, der Sohn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: Per Observationes ad recopitionem. 148